

Was uns beschäftigt:

Dr. Berthold Lannert und Dieter Grauer, Schulleitung
Evang. Heidehof-Gymnasium

Die Nachrichten der letzten Wochen haben uns betroffen gemacht: Missbrauch, Verletzung der Menschenwürde und der Fürsorgepflicht in Schulen und Internaten. Das reformpädagogische Menschenbild, so hieß es, habe dazu beigetragen, dass die Schüler-Lehrer-Beziehung grundlegend falsch verstanden wurde.

Allen Reformpädagogen ist das Menschenbild gemein: Sie setzen sich für eine freie Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit ein. Elemente ihrer Pädagogik bzw. Schulkonzepte sind u.a. Kindorientierung, Selbsttätigkeit, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung sowie entdeckendes, soziales und ganzheitliches Lernen.

In diesem Sinne verstehen wir die Arbeit am Heidehof-Gymnasium, das 1908 als "Reformschule Heidehof" gegründet wurde. Mit einem christlichen Menschenbild gestalten wir im Rahmen der staatlichen Bedingungen eine Schule, in der Schülerinnen und Schüler einen Freiraum erfahren zur eigenen Entwicklung und Reifung. Wir achten sorgsam darauf, dass die Grenzen zwischen den Freiräumen aller Beteiligten, Schüler wie Lehrer, beachtet werden, damit es nicht zu Entgrenzungen kommt, die wir nicht verantworten wollen und können. Durch den offenen Austausch mit Schülerinnen und Schülern und den Eltern entsteht ein Klima der Transparenz und Klarheit, das allen gut tut!

Von Zicken, Machos und kleinen Menschen

Kinder sind Mädchen und Jungen. Welche Vorstellungen von männlich und weiblich prägen sie? Welche Rolle spielen Erwachsene als männliche und weibliche Vorbilder? Welche Gottesvorstellungen haben Mädchen und Jungen? Bei einem Workshop in der Johannes-Brenz-Schule am 27. Februar referierte Dr. Annabelle Pithan vom Comenius-Institut „Neue Einsichten aus der Geschlechterforschung“ und regte zur Auseinandersetzung mit den eigenen Geschlechtervorstellungen an.

An Gottesvorstellungen wird erkennbar, wie Kinder und Jugendliche sich selbst verstehen, was ihnen wichtig ist, was sie fürchten und hoffen. Im besten Falle werden ihnen „Fenster zum Unendlichen“ (D. Sölle) geöffnet, die ihnen förderlich sind.

Untersuchungen zeigen, dass Jungen und Mädchen gleichermaßen vor allem die Frage nach der Beziehung zwischen Gott und Mensch, nach dem Wirken Gottes in der Welt, nach der Bedeutung Gottes für das eigene Leben sowie Fragen nach dem Ort und der Macht Gottes beschäftigt. Doch es gibt auch Unterschiede, so die Untersuchungen von Lehmann u.a.. Jungen verwenden bevorzugt Bilder aus der Technik und übertragen sie auf das Wirken Gottes in der Welt sowie auf die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Sie bevorzugen historische Insignien politischer Macht und Herrschaft, wie Krone, Thron und Kreuz. Mädchen verfügen über ein breiteres Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und wählen Merkmale, die auf Weisheit, Transzendenz und Beziehung hindeuten (z.B. Bart, Heiligenschein, ausgebreitete Arme).

Auch wenn Kinder individuelle Zugänge zu Gott haben, ist eine geschlechtstypische Sozialisation nach wie vor wirksam. Insbesondere die Beziehungsorientierung der Mädchen und die verdrängte emotionale Bedürftigkeit von Jungen scheinen in Verbindung mit der jeweiligen Gottesbeziehung zu stehen. Wenn Jungen lernen, dass sie als „kleiner Mann“ alles im Griff haben müssen, projizieren sie vielleicht ihre Ängste und Machtphantasien auf einen Gott, der alles regelt. Wenn Mädchen dazu erzogen werden, nett zu sein und für andere zu sorgen, liegt ihnen die Vorstellung einer Naturwelt, die sie hegen können oder eine sich wandelnde Beziehung zu Gott vielleicht nahe.

Eine geschlechterbewusste Religionspädagogik eröffnet neue Perspektiven auf die Lebenswirklichkeit von Mädchen und Jungen, von Frauen und Männer. Sie unterstützt Mädchen z.B. darin, sich als weibliche Wesen im Bilde Gottes wieder zu finden. Sie ermutigt Jungen, mit ihren Ängsten konstruktiv umzugehen. Sie eröffnet Erwachsenen und Kindern neue Handlungsmöglichkeiten jenseits überkommener Geschlechtervorstellungen.

Dr. Annabelle Pithan, Comenius Institut (Münster)

Aus den Schulen:

Johannes-Brenz-Schule

Termine:

Schnuppertag für die zukünftigen Erstklässler

9. Juni, 10:00-11:15h

Schullandheim

14.-18. Juni (A-Gruppen)

Schule im Grünen

22.-25. Juni (B-Gruppen)

Sporttag

16. Juli

Schule der Zukunft:

Ein Klassenzimmer für alle

Das Kirchenfernsehen stellt in der neuen Sendereihe "Schule der Zukunft" Schulen aus Baden-Württemberg vor, die neue Wege gehen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen. In der Johannes Brenz Schule in Stuttgart lernen Kinder eigenverantwortlich und losgelöst von Klassenstufen.

Werner Baur ist zu Gast in der Sendung. Er ist der für Kirche und Bildung zuständige Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

(<http://www.kirchenfernsehen.de>)

Evangelisches Heidehof-Gymnasium

Termine:

Gottesdienst

„Hinein ins Leben“

25.4., 10:00h in der Martin-Luther-Kirche (Sillenbuch)

Jazzabend

6. Mai, 19:30h Aula

Romantischer Abend

19. + 20. Mai, 19:30h Aula

Gottesdienst zum Abitur

30. Juni, 17:00h,
anschl. Abifeier

Romantischer Abend

Liebe, Sehnsucht, Aufbruch in neue Welten, Naturverbundenheit, Naturgewalt und Abendstille sind Motive der Romantik, mit denen sich die Künstler in der Musik, in der Literatur sowie der Kunst gleichermaßen beschäftigt haben.

Die Schülerinnen und Schüler des Orchesters, des Chores, einer Oberstufenliteraturgruppe sowie einer Kunstklasse haben sich einerseits auf traditionelle Weise als auch mit eigenen und modernen Mitteln mit diesen auch heute noch aktuellen Motiven auseinander gesetzt.

So hört und sieht das Publikum Musik von Antonin Dvorak, Robert Schumann und Johannes Brahms – Eichendorfflyrik kontrastiert mit Schülerdichtungen und assoziativ gemalten Gemäldeimpressionen. Der Eintritt ist frei.

Evangelisches Mörike-Gymnasium

Termine:

Aufführung der Theater-AG der Unterstufe

6. Mai, 19:30h

Frühjahrskonzert

11. Mai, 19.30h
im Festsaal

Abend der Künste

30. Juni, 19.30h
im Festsaal

„Das Mörike-Gymnasium startet voll durch“

Was muss geschehen, damit zum Schuljahresbeginn 2012/13 diese Schlagzeile in der Stuttgarter Zeitung stehen kann? Am 20.3. befassten sich bei einer Zukunftswerkstatt 29 engagierte Teilnehmer/innen aus allen Bereichen der Schule – Schülervertreter, Lehrer, Eltern, Schulleitung – mit dem aktuellen Sachstand und einer zukünftigen Entwicklung.

Vor dem Blick in die Zukunft wurde in einer „Schatzkiste“ gesammelt, was bewahrenswert ist und ausgesondert, was zurück gelassen werden kann. Deutlich geworden ist, dass es Vieles in der „Schatzkiste“ gibt, was erhalten werden soll. Ergänzend zu den Renovierungsmaßnahmen wird es auch eine inhaltlich-konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung geben. Ein vorläufiger Fahrplan wurde erstellt. In der Feedback-Runde äußerten sich alle Beteiligten sehr positiv über Verlauf, Ergebnis und Atmosphäre der Zukunftswerkstatt.



Verantwortlich:

Dr. Matthias Ahrens (Pädagogischer Geschäftsführer)
Gymnasiumstrasse 36 (Hospitalhof), 70174 Stuttgart
Tel.: (0711) 2068-108, Matthias.Ahrens@elk-wue.de

Die Evangelische Schulstiftung Stuttgart unterhält

Evangelisches Mörike-Gymnasium (EMG)
Evangelisches Heidehof-Gymnasium (EHG)
Johannes-Brenz-Schule/ Grundschule mit Hort (JBS))